

Fallen Angel

YuKa

Von abgemeldet

Kapitel 3:

Die ganze Zeit hatte Kai sich in einem Hauseingang versteckt. Er hatte angst gehabt entdeckt zu werden und ebenso verprügelt zu werden. Er hätte die Polizei rufen können, aber das brachte sowieso nichts. Vorsichtig ging er auf den Geigenspieler, der sich nun zusammen gekauert hatte, zu und kniete sich neben ihn. Sanft berührte er ihn an der Schulter, was den anderen weg zucken ließ.

„Können Sie mich hören?“, fragte er vorsichtig. Der Kopf des Rothaarigen bewegte sich in seine Richtung und zwei unglaublich blaue Augen sahen ihn ausdruckslos an.

„Mein Name ist Kai. Kai Hiwatari.“ Der Rothaarige warf ihm einen Blick zu, der so viel bedeutete wie: „Hau ab und lass mich in Ruhe sterben“, dann drehte er den Kopf wieder weg.

„Können Sie gehen?“, versuchte er es ein weiteres Mal. Der Rothaarige versuchte nun zitternd aufzustehen. Kai stütze ihn dabei vorsichtig und schließlich stand er wackelig auf seinen Beinen.

Die drei hatten ihn ordentlich zugerichtet. Er blutete aus der Nase, seine Lippe war aufgeplatzt, er hatte ein blaues Auge und irgendwo unter seinem Hemd blutete er. Kai wollte ihn zu seiner Wohnung bringen, doch der Andere ging keinen Schritt weiter. Er brauchte eine Weile bis er verstand, dass er seine Violine wollte. Er versicherte sich, dass der Rothaarige an einer Hausmauer gestützt war, dann legte er die Überreste der Violine behutsam in den Geigenkasten und nahm seine beiden Einkaufsstützen. Er schaffte es irgendwie den Geigenspieler auch noch stützen und machte sich so auf den Weg zu seiner Wohnung.

Als sie dort ankamen, brachte Kai den Fremden erstmal ins Schlafzimmer. Er legte ihn vorsichtig aufs Bett, gab ihm ein Taschentuch gegen das Nasenbluten und suchte dann nach

dem
Verbandskasten, den er im Bad fand. Dann holte er eine Schüssel mit mit warmem Wasser aus der
Küche. Suki saß die ganze Zeit auf der Fensterbank und beobachtete ihn interessiert. Sie hatte
bemerkt, dass etwas nicht stimmte, war aber klug genug um zu wissen, dass Kai keinen weiteren
Stress vertragen konnte. Dieser suchte unterdessen nach altem Gewand für den Rothaarigen. Er
fand einen grauen Trainingsanzug, den sein Freund Max ihm vor Jahren mal geschenkt hatte und
eigentlich als Spaß gemeint war. Er hatte damals gemeint, dass Kai zu oft in Anzügen herum
spazierte, deshalb der Trainingsanzug. Er konnte gar nicht sagen wie dankbar er ihm jetzt war.
Als er wieder ins Schlafzimmer kam, hatte der Rothaarige die Augen einen Spalt geöffnet und sah
sich interessiert um, als er Kai bemerkte, lächelte er kurz. „So sieht man sich wieder“, murmelte er
und presste sich eine Hand auf die Seite. Sofort eilte Kai zu ihm, zog ihm erstmal die Jacke aus und
öffnete dann sein Hemd. Er zog scharf die Luft ein als er die Wunde sah. Seine Seite bestand nur
noch einem riesigen Bluterguss, in dessen Mitte sich eine Wunde befand, aus der stetig Blut tropfte
und an der man noch deutlich einen Schuhabdruck erkennen konnte. Kai tauchte ein Tuch in das
Wasser und wusch vorsichtig die Wunde aus. Der Rothaarige stöhnte schmerzvoll auf, biss sich
dann jedoch auf die Unterlippe, was zwar jeden Laut verstummen ließ, diese aber auch wieder
bluten ließ. Kai reichte ihm einen Polster auf den er beißen konnte, wenn die Schmerzen zu groß
wurden. Der Geigenspieler nahm ihn dankend an. Kai reinigte erst alle Wunden gründlich, dann
cremte er sie mit einer Wundsalbe ein und schließlich verband er sie.
Als er fertig war, war es bereits sehr spät und der Fremde müde.
Vorsichtig, deckte er ihn zu und wünschte ihm eine gute Nacht. Als er das Licht ausmachte, sagte
der Rothaarige: „Danke, Kai. Ich heiße übrigens Yuriy“
Der Rothaarige lächelte kurz und schlief dann ein.
Den Rest des Abends kümmerte sich Kai um seine Katze und wärmte sich eine Lasagne auf. Zum
japanisch kochen war er heute ja leider nicht mehr gekommen. Er war sich aber sicher, dass er das
morgen nachholen würde.
Gemeinsam mit Suki kuschelte er sich später auf die Couch und schlief erschöpft ein.
Am nächsten Morgen erwachte Kai, als er etwas schweres, weiches auf seiner Brust spürte. Verwirrt

öffnete er die Augen und blinzelte ein paar Mal. Suki saß auf ihm und putzte sich seelenruhig ihr Fell. Sie sah ihn empört an, als er anfang zu kichern, sprang dann leichtfüßig von ihm herunter und putzte sich auf der Fensterbank weiter. Seufzend stand er auf, öffnete leise die Schlafzimmertür und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Yuriy lag quer auf Bett und lediglich seine roten Haare und eine Hand standen unter dem Deckhaufen hervor. Von unter der Decke drang ein leises unverständliches Gemurmel. Anscheinend redete er im Schlaf. Bevor Kai die Tür wieder schließen konnte, stahl sich Suki hinein und legte sich neben Yuriy aufs Bett. Anscheinend war sie beleidigt, dass sie letzte Nacht von ihrem Schlafplatz vertrieben wurde, außerdem wollte sie den Fremden kennen lernen. Es passierte schließlich nicht oft, dass Kai Hiwatari Besuch mitbrachte. Lächelnd schloss er die Tür und kämpfte sich erstmal ins Bad. Er duschte ausgiebig und versuchte seine Haare halbwegs zu bändigen, was wie immer ein sinnloses Unterfangen war. Danach bereitete er sich eine Tasse Kaffee zu, aß eine Semmel und las Zeitung. Etwa eine Stunde später öffnete sich die Schlafzimmertür und Suki kam, gefolgt von einem ziemlich verstrubbelten Yuriy, in die Küche getrabt. Kai legte die Zeitung weg und half dem Rothaarigen sich zu setzen, während sich die Katze über ihr Futter hermachte. "Möchtest du Kaffee oder Tee?" "Kaffee, bitte", gähnte Yuriy und rieb sich die Augen. "Ziemlich große Bude hast", meinte er anerkennend, als Kai ihm das Getränk hinstellte. Dieser nickte und reichte ihm ein Brötchen, das er hastig aß. "Du musst dich nicht beeilen. Keiner will sie dir wegnehmen", sagte der Blauhaarige sanft. In diesem Moment maunzte Suki leise, was beide zum Lachen brachte. "Wie heißt die Katze eigentlich", fragte Yuriy, nachdem er sich wieder beruhigt hatte. "Suki", antwortete ihm Kai und nippte an seinem Kafee. "Ist das ein japanischer Name?" "Ja, ich bin halber Japaner" "Und was machst du in Russland?" Kai seufzte und starrte trübsinnig in seine Tasse. "Ich mus die Firma meines Großvaters leiten. Das geht nunmal nur in hier in Moskau" Yuriy nahm sich ein zweites Brötchen und meinte: "Du magst Russland nicht besonders, oder?" "Ich hasse es. Es ist kalt, es stinkt, die Leute sind unfreundlich und das Essen ist grauenhaft."

Der Rothaarige nickte, aß die Semmel und sagte dann: "Das stimmt schon. Moskau ist wirklich kalt, aber nur von außen. Wenn du dich auf diese Stadt einlässt, wenn du versuchst die Menschen zu verstehen, wenn du versuchst die Geschichte, die Kultur und alles zu verstehen, dann merkst du, dass dich diese Stadt festhält und nicht mehr loslässt. Das ist der Zauber von Moskau" Er lächelte gedankenversunken. Yuriy schien diese Stadt wirklich zu lieben. Plötzlich fiel Kai auf, dass der Rothaarige nur in Boxershorts und T-shirt da saß. "Ist dir nicht kalt? Ich hab dir doch extra einen Trainingsanzug hingelegt." "Wirklich? Oh, den hab ich wohl nicht gesehen.." Sofort stand Kai auf und brachte ihn dem Rothaarigen, der sofort in die Hose schlüpfte und sich die Weste anzog. "Kann ich dich mal was fragen, Yuriy?" "Fragen kannst du alles, aber für Antworten kann ich nicht garantieren" Er lächelte kurz und trank einen Schluck. "Okay, also...ähm...wie bist du eigentlich auf der Straße gelandet?" Kai drehte die Tasse in seiner Hand und betrachtete interessiert deren Inhalt. Yuriy schnaubte. "Das ist eine lange Geschichte" "Ich hab Zeit." "Und die Arbeit?" "Ich hab Urlaub." "Können wir uns dann wenigstens irgendendwohin setzen wo's gemütlicher ist? Nimm's mir nicht Übel, aber deine Stühle sind unbequemer als jede Straße Moskaus." Kai grinste und führte ihn dann ins Wohnzimmer. "Irgendwann will ich so viel Geld haben, dass ich mir so eine Wohnung leisten kann", seufzte Yuriy, dessen Blick über den weiten Erker mit seiner breiten, gepolsterten Fensterbank zu einer weißen, weichen Couch glitt. Direkt gegenüber befand sich ein riesiger Flachbildfernseher und Kais mega Stereoanlage. "Eigentlich ist es gar nicht so toll", sagte Kai irgendwie....entschuldigend. Der Rothaarige ließ sich auf die Couch fallen und meinte: "Für dich vielleicht nicht, aber nicht jeder ist mit diesem Luxus aufgewachsen." Seufzend setzte sich der Grau-schwarzhaarige auf den Boden und lehnte sich gegen die Couch. "Willst du dich nicht heraufsetzen. Es ist noch genug Platz frei und ich beiß auch nicht", fragte Yuriy grinsend. Kai schüttelte den Kopf und meinte: "Ich sitze gerne auf dem Boden. Erzählst du mir jetzt wie du auf der Straße gelandet bist?" "Bis ich acht war hab ich bei meinem Vater gelebt. Meine Mutter ist kurz nach meiner Geburt

abgehauen, weil sie meinen Vater nicht mehr ertragen hat. Ich kann es ihr nicht verübeln, er war ein
Trinker, der sie und nachdem sie weg war auch mich geschlagen hat. Als er wieder einmal
sturzbefoffen nach Hause kam, fing er plötzlich an herumschreien und Sachen in der Gegend
herumzuschmeißen. Ich bekam Angst und bin schließlich weggerannt."
Er seufzte und fuhr sich durch die Haare.
"Ich hab eine Weile auf der Straße gelebt, wo ich Boris kennenlernte. Ob du es glaubst oder nicht,
er war mein bester Freund. Es war das erste Mal, dass ich einen Freund hatte und jemanden dem
ich vertrauen konnte. Irgendwann kamen dann Ivan und Sergeij dazu. Wir haben uns gemeinsam
durchgeschlagen. Wenn wir uns nicht genug erbetteln konnten, haben wir einfach was gestohlen.
Bei einer dieser Diebestouren ging jedoch etwas schief und ich wurde entdeckt. Die anderen
konnten fliehen. Ich wurde ins Waisenhaus gesteckt, weil ich denen nicht sagen wollte wo mein
Vater wohnte. Nach ein paar Monaten kam eine nette Familie ins Waisenhaus."
Er lächelte kurz und fuhr dann fort: "Sie waren vermögend und sehr nett. Sie kamen ein halbes Jahr
lang jede Woche und spielten oder unternahmen etwas mit mir. Irgendwann verkündeten sie mir
dann, dass sie mich adoptieren wollten. Ich war damals so glücklich. In der Zeit bei denen lernte
ich Violine zu spielen und bekam schließlich meine Violine." Diesmal schluckte er kurz und warf
dem Geigenkasten einen wehmütigen Blick zu.
"Die Beziehung verlief irgendwann jedoch nicht mehr so harmonisch wie am Anfang und sie fingen
immer öfters an sich zu streiten, bis sie sich irgendwann scheiden ließen. Zwar blieb ich weiterhin
bei der Frau und es war auch alles gut, bis sie ihren neuen Freund fand."
Yuriy seufzte, ruschte von der Bank und setzte sich mit angezogenen Knien neben Kai.
"Er gab mir die ganze Zeit das Gefühl unerwünscht und störend zu sein. Irgendwann bin ich dann
wieder weggerannt. Seit dem lebe wieder auf der Straße. Ich meine alten "Freunde" wieder
gefunden. Aber die haben irgendwelche krummen Dinger mit einem Balkov laufen. Ich bin da
irgendwie hineingeraten und jetzt schulde ich ihm Geld. Ich hasse es" Er legte den Kopf auf seine
Knie und wandte das Gesicht ab. "Weißt du was das Schlimmste ist? Ich kann ihnen nichtmal
verübeln, dass sie mich so zugerichtet haben. Sie hatten wahrscheinlich keine andere Wahl, weil
Balkov ihnen im Nacken saß. Aber sie haben mir das einzige genommen, was mir noch

geblieben

ist." Seine Stimme wurde immer brüchiger und war am Ende nur noch ein leises Flüstern. Sein

Blick huschte zu dem Geigenkasten. Für kurze Zeit herrschte Stille zwischen den beiden, dann hörte

Kai das unterdrückte Schluchzen Yuriys.

Zaghaft legte er ihm eine Hand auf die Schulter. Er war ziemlich ratlos, er war einfach nicht gut im

Trösten. Der Rothaarige versuchte, das Schluchzen so gut es ging zu verbergen. Dann tat Kai

etwas, das er noch in seinem Leben getan hatte. Er nahm Yuriy in den Arm. Dieser kannte nun

keinen Halt mehr und schmiegte sich heulend an ihn. Immerwieder strich ihm der Grauschwarzhaarige

sanft über den Rücken und murmelte leise Beruhigungen. Schon nach kurzer Zeit schlief der Rothaarige erschöpft ein.

Da saß Kai Hiwatari, einer der reichsten Männer Russlands, nun und hielt den wohl ärmsten Mann

Russlands im Arm.

Er konnte nicht mal sagen, dass es ihm nicht gefiehl dem leisen Atem des Anderen zu lauschen und

dessen ruhigen Herzschlag zu spüren. Selbstam, was das Leben manchmal für Spielchen spielte.